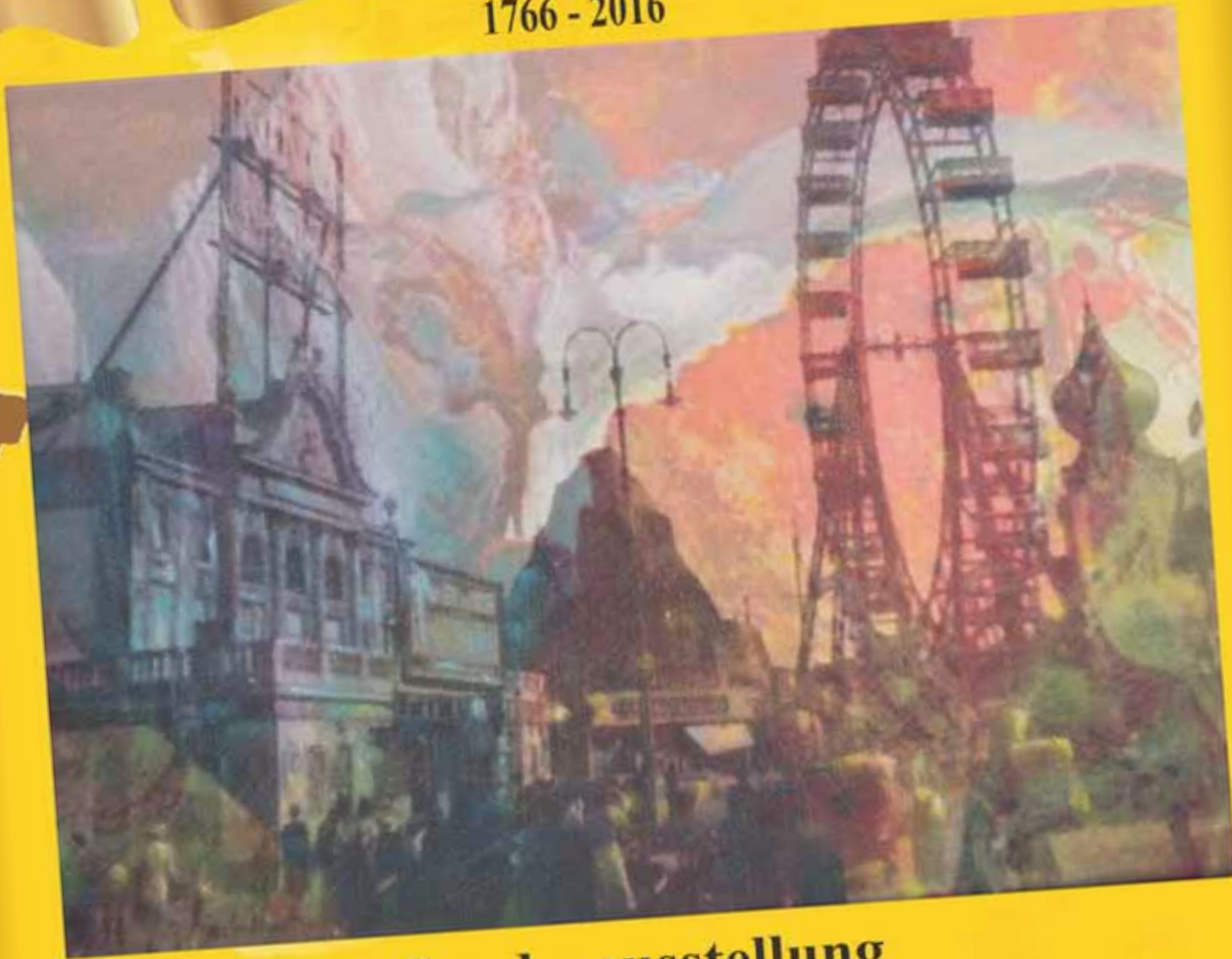


**250 Jahre Wiener Prater**

1766 - 2016



**Sonderausstellung**  
im Circus- & Clownmuseum



*Der Wiener Prater, Standort eines jener drei Wahrzeichen, die gleichzeitig auch Sehenswürdigkeit sind, ist eine moderne Erlebniswelt, in der mehr als 250 Attraktionen Spaß bieten.*

*Sein 250-jähriger Geburtstag bietet nicht zuletzt dem Circus- & Clownmuseum die Möglichkeit, auf die abwechslungsreiche Geschichte des Praters zurückzublicken. Seit jeher war der Prater Sammelpunkt für Schausteller, Varietés, Zirkusattraktionen und Spaßvögel.*

*Als Bezirksvorsteher freut es mich sehr, dass das Circus- & Clownmuseum diese Verbundenheit in ihrer Ausstellung „250 Jahre Wiener Prater“ wieder aufleben lässt, und hoffe, dass diese auch in Zukunft bestehen bleibt.*

*Karlheinz Hora  
Bezirksvorsteher*



*Das Circus- & Clownmuseum, ein Sondermuseum mit Charme im Verbund der Wiener Bezirksmuseen, wird das Praterjubiläum natürlich gebührend feiern. Mit der Sonderausstellung „250 Jahre Wiener Prater“ wird eine vergnügliche Zeitreise unter Zuhilfenahme der umfangreichen Bestände des Museums gezeigt.*

*Als Präsident der ARGE Wiener Bezirks- und Sondermuseen war es mir immer ein Anliegen und eine Freude, dieses lebendige Museum zu unterstützen und dank der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter wird es sicher auch weiterhin ein solches bleiben.*

*Mag. Heinrich Spitznagl  
Präsident der ARGE Wiener Bezirks- und Sondermuseen*



# Sonderausstellung 250 Jahre Wiener Prater im Circus- & Clownmuseum Wien

In den Museumsräumlichkeiten befinden sich mehrere hundert Exponate aus dem Prater oder mit Praterbezug. Von der Postkarte über das Plakat bis hin zum Sitz eines Kettenkarussells. Erforschen sie bei einem Rundgang die Welt des Wiener Praters und seines Unterhaltungsangebots. Überall wo sie das Symbol sehen, hat dieses Objekt mit dem Prater zu tun.

1. Eingangsbereich  
Praterbelustigungen, Circusfestbauten im Prater
2. Raum der Clowns  
Clownfestivals im Prater  
Clowns, die im Prater auftraten
3. Grosser Raum  
Artisten, Circusse, die im Prater gastiert haben
4. Galerie der Zauberkunst  
Zauberkünstler und Zaubertheater im Prater
5. Galerie  
Praterplakate, Praterstiche, Praterpostkarten
6. Freakraum  
Abnormitätenschauen  
Fakire, etc., die man in Praterhütten sehen konnte





AMERICAN SHOW! N. W. Kobelkoff, nebst Familie.  
 Gelassen ohne Arme und Beine in Wappenstein (Ausschuss-Russland) am 23. Juli 1904



Pliz, Elektrische Grottenbahn, zum Walfisch k.k. Prater 128.



## Circus, Variété und Prater eine Symbiose der urbanen Unterhaltung in Wien

Warum beschäftigt sich ein Circusmuseum mit der Geschichte eines Unterhaltungsparks, wie dem Wiener Prater? Da die breitgefächerte urbane Unterhaltung der Wiener nach der Öffnung des Praters großteils auf diesem Territorium stattfand, ist die Verbindung hergestellt.

Die Schauräume des Museums wurden so gestaltet, dass sich die Praterthematik überall symbiotisch integrieren kann. Schon nach den ersten Exponaten wird ersichtlich, dass große Teile des Museums mit dem Prater in enger Verbindung stehen.

Entdecken sie diese Praterbezüge bei einem Rundgang durch das Museum selbst. Dabei wird es offensichtlich, dass der Prater einmal das Epizentrum der Unterhaltung von Wien war.

Viele Arten der Unterhaltung, die man im Prater anbot, gab es im urbanen Bereich nicht, da diese aus Platzgründen oder weil verboten nicht existent waren. Dazu gehörten neben den Fahrgeschäften die Circus- und Zauberfestbauten, Lokale mit Freiluftmusik, kleine Varietés mit Artisten, aber auch Menagerien und Ähnliches.

Dazu kam noch, dass dieser zentrale Ort der schnellen Unterhaltung bei allen Publikumsschichten beliebt war, was für die Unternehmer gute Einnahmen bedeutete.

Wir haben versucht, die Vielschichtigkeit der früher in diesem Kosmos der Unterhaltung wirkenden und handelnden Menschen, mit der Erforschung und Dokumentation ihrer Identität vor dem Vergessen zu bewahren.

Daher viel Spaß beim Entdecken.

Robert Kaldy - Karo



Schweizerhaus um 1930



## 250 Jahre Wiener Prater

Die erste urkundliche Erwähnung des Praters, dessen Name sich von „pratum“ („Wiese“) ableitet, lässt sich auf 1162 datieren; ab 1560 galt der Raum als kaiserliches Jagdgebiet. Es sollte allerdings noch mehr als 200 Jahre dauern, bis Joseph II. das Prinzip „Alles für das Volk, aber nichts durch das Volk“ ausführte und die Jagdgründe 1766 der Bevölkerung „schenkte“: die Geburtsstunde des Praters. Was sich ab nun entwickelte, waren Vergnügungen für die einfachen Leut': bescheidene Holzhütten als Wirtshäuser, Schießbuden und Karusselle.

Dem Prater ging es gut: 1780 gab es bereits mehr als 40 Wirtshäuser mit Kegelbahnen. Auch Kaffeehäuser mit Billardtischen, Ringelspiele und Hutschen vermehrten sich zusehends. Schriftsteller und Dramatiker Johann Friedel beschreibt in seiner Briefsammlung „Das galante Wien“ (1785) die damalige Stimmung im Prater: „Volle Becher, betrunkene tollkühne Spieler, Vogelscheiben, Lustfahrten, das Billardspiel, gebratene Kapaunen und Gänse, blinde Harfenisten, Süßigkeitsweiber und Salamikrämer.“ Auch an Mozart geht der Prater nicht spurlos vorüber. Er schreibt 1788, KV 558: „Gehn ma'n Prada, gehn ma in d'Hatz.“ Hier schließt sich ein historischer Kreis, war es doch Joseph II., der sowohl die Uraufführung der Mozart-Oper „Le Nozze di Figaro“ 1786 genehmigt, als auch den Auftrag zu „Cosi fan tutte“ (1790) gegeben hatte. Dass die „Praterhetz“ Joseph II. zu verdanken war, wurde auch von der Allgemeinheit nicht vergessen: das Lokal Zum römischen Kaiser brachte 1802 über

seinem Eingang folgenden Vers an: „Vivath der Kaiser Joseph sol leben, weil er uns die Freiheit im Pratter hat gebn.“



Das erste Theater im Prater wurde 1783 von Johann Jahn eröffnet, es folgten das Fürsttheater und das Kratky-Baschik Zaubertheater. Als erster Circusfestbau wurde 1808 der Circus Gymnasticus vom Kunstreiter Christoph de Bach eröffnet. Im Varieté Leicht erlebte man berühmte Wiener Schauspieler und Sänger, aber auch internationale Acts gastierten im Prater, darunter die legendäre Buffalo Bill Wild West Show und der größte Circus der Welt: Barnum & Bailey. 1836 erschien der Reiseführer „Der Fremde in Wien“, laut dem an Sonntagen bis zu 15.000 Besucher in den Prater strömten. Der wurde in der Biedermeierzeit als „Des Heiligen Römischen Reiches größtes Wirtshaus“ bezeichnet. Ein buntes musikalisches Durcheinander zählte schon damals zu den Haupteindrücken: verschiedene Kapellen spielten simultan um die Wette. Mit dem Bau der 84m hohen Rotunde als Zen-



trum der Weltausstellung 1873, die einen Kuppeldurchmesser von 109m hatte, trat eine Zäsur ein, die als „Ende des Urwurstelpraters“ gilt: Die folgenden „Regulierungsarbeiten“ sollten die wild gewachsenen Praterhütten begradigen. Hand in Hand mit deren Demolierung wuchs dennoch die Anzahl der Lokale von 82 auf 187: Neuerrichtungen, die dem internationalen Flair standhalten sollten. Wien wollte sich bestmöglich produzieren, war die Weltausstellung 1873 doch bis heute die einzige der Stadt. 1895 wurde unter Gabor Steiner der womöglich erste Themenpark der Welt gebaut, „Venedig in Wien“: ein spektakulärer Nachbau der Lagunenstadt, mit Kanälen, Gondolieri und italienischen Sängern. In der Mitte von „Venedig“ wurde 1897 das Riesenrad errichtet.

Im Prater gab es auch exotische Tierschauen, und ab 1847 präsentierte Schreyer sein Affentheater. Der Tiergarten am Schüttel wurde 1863 eröffnet und zeigte ethnographische Schaustellungen. So präsentierte man 1896 ein Aschantidorf samt Bewohnern aus Afrika. Mehr zum Gruseln war Präuschers Panopticum und anatomisches Museum mit Wachfiguren, medizinischen Prä-

paraten und dem ausgestopften Leichnam der „Bartfrau“ Pastrana.

Neben der Weltausstellung 1873 war der Zweite Weltkrieg die größte Zäsur in der 250-jährigen Pratergeschichte: fast die gesamte Vergnügungsstätte fiel einem Großbrand im April 1945 zu Opfer. Was nun folgte, war „die praterlose, die schreckliche Zeit“ – aber die war nicht von langer Dauer: Bereits am 6. November 1945 konnte die Praterbetriebsgesellschaft m.b.H gegründet werden, um am Wiederaufbau des Praters zu arbeiten. Dieser wurden 1953 für vollendet erklärt, woraufhin sich die Gesellschaft am 31. Dezember desselben Jahres wieder auflöste. Seither entwickelte sich der Prater zu einem modernen und familienfreundlichen Vergnügungspark, der bis heute nicht nur bei den Wienern beliebt ist.

Bleibt nur noch zu sagen:  
Alles Gute zum Geburtstag!

Clemens Marschall





Holzköpfe aus der Wurfbude mit dem beliebten Ballspiel „Herunter mit dem Zylinder“ der Familie Kobelkoff.



Ein Hund als Bauchrednerpuppe von Franz Steidler. Die Puppe wurde um 1910 in Wien gefertigt.



Plakat des Kratky-Baschik-Zaubertheaters von 1869.



# Kindergeburtstage Erlebnis-Führungen

einzigartig - lehrreich - interaktiv

\*\*\*

der Altersstufe angepasst  
mit live Clown- & Zaubershow

\*\*\*

Spaß & Unterhaltung garantiert!

\*\*\*

Infos unter:  
[info@circus-clownmuseum.at](mailto:info@circus-clownmuseum.at)



# Praterkunst



Gemälde aus dem Restaurant „Zum stillen Zecher“



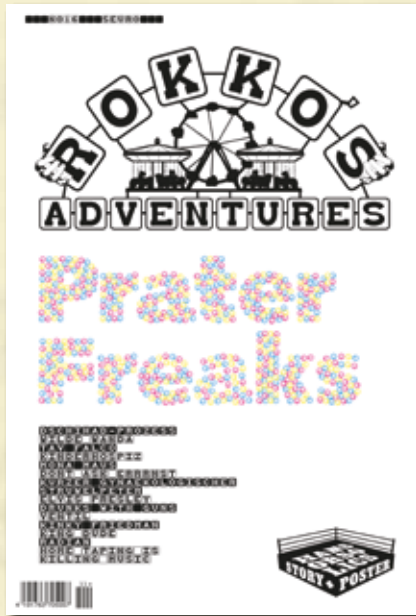
Gemälde von Johann Rumpf  
Mehr über den Künstler unter  
[www.johann-rumpf.at](http://www.johann-rumpf.at)



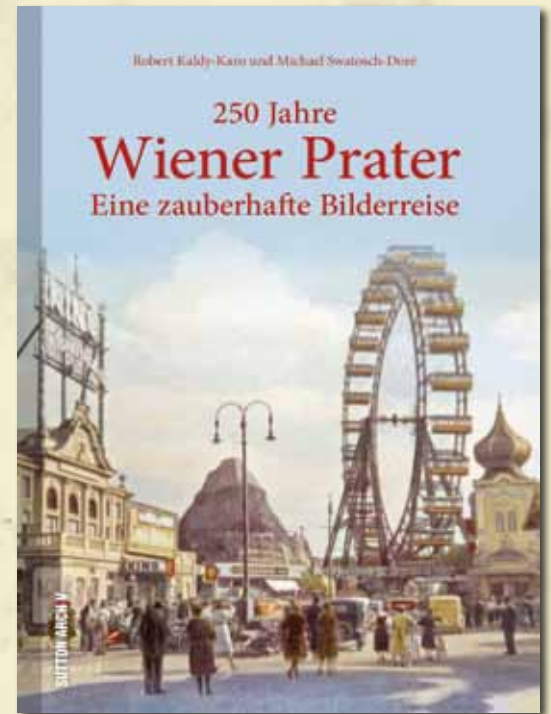
Gemälde von Otto Kobelkoff

# Bücher & Schriften zum Jubiläum

Im Museum erhältlich



Wiener Zeitschrift für  
Menschen, Tiere,  
Sensationen  
Weiter Infos unter  
[www.rokkosadventures.at](http://www.rokkosadventures.at)



Postkarte mit Sonderstempel, 1993





[www.circus-clownmuseum.at](http://www.circus-clownmuseum.at)